

Marie MARTIN, Traditionen e trasferimenti culturali tra i monasteri greci e latini nell' Italia meridionale (S. 53–70); Maria Pia ALBERZONI, Il papato e le comunità religiose dell' Italia settentrionale (S. 71–86); Waldemar KÖNIGHAUS, Die Päpste und die Klöster Ostmitteleuropas vornehmlich im 12. und 13. Jahrhundert (S. 87–98); Christian GRASSO, *Ad Promovendum Negotium Crucis*: gestione finanziaria e promozione pubblica della crociata durante il pontificato di Onorio III (1216–1227) (S. 99–129); Harald MÜLLER, Im Dienst der Zentralisierung? Zu Struktur und Praxis päpstlich delegierter Gerichtsbarkeit (S. 133–144); Hans-Joachim SCHMIDT, *Iuxta morem Cisterciensium*. Päpstliche Anweisungen zur kommunikativen Koordination von Klöstern (13. Jahrhundert) (S. 145–168); Thomas WETZSTEIN, Die Welt als Sprengel. Der päpstliche Universalepiskopat zwischen 1050 und 1215 (S. 169–187); Jochen JOHRENDT, *Ubi papa, ibi Roma?* Die Nutzung der Zentralitätsfunktion Roms durch die Päpste (S. 191–212); Patrick ZUTSHI, The Roman curia and papal jurisdiction in the twelfth and thirteenth centuries (S. 213–227); Cristina ANDENNA, Il cardinale protettore. Centro subalterno del potere papale e intermediario della comunicazione con gli ordini religiosi (S. 229–260); Guido CARBONI, Appello e divieto di appello alla Chiesa romana presso gli ordini religiosi nel XII secolo (S. 261–275); Roberto PACIOCCO, Le canonizzazioni papali nei secoli XII e XIII. Evidenze a proposito di „centro“ romano, *vita religiosa* e „periferie“ ecclesiastiche (S. 277–299); Cristina ANDENNA/Gordon BLENNEMANN, Papsttum und Orden in der Interaktion: Beobachtungen und Perspektiven zur begrifflichen Einordnung (S. 301–307). R. Z.

Political Order and Forms of Communication in Medieval and Early Modern Europe, ed. by Yoshihisa HATTORI (I libri di Viella 171) Roma 2014, Viella, 249 S., Abb., Tab., ISBN 978-88-6728-266-1, EUR 30. – Der Sammelband zur Rolle der Kommunikation und des Rituals für ma. und frühneuzeitliche Herrschaft gesellt nach einer Einführung durch den Hg. (S. 7–29), der das zugrunde liegende japanisch-deutsche Projekt skizziert, den ersten drei Beiträgen je einen die Perspektive erweiternden Kommentar zu: Gerd ALTHOFF (S. 33–51) stellt die veränderten Perspektiven der deutschen Mediävistik vor, die in den letzten Jahren einen „turn“ fort von der Verfassungsgeschichte und hin zu rituellen Handlungen durchlebt hat. Der Kommentar von Nobutada ZUSHI ergänzt dazu französische Beispiele und macht damit auf regionale Parallelen und Eigenheiten aufmerksam. Barbara STOLLBERG-RILINGER (S. 63–95) stellt anhand der Möglichkeiten und Handlungsweisen ständischer Versammlungen in der frühen Neuzeit fest, dass deren Funktion sich erst erschließt, wenn man ihren rituellen Aufbau als Darstellung und damit Herstellung von Konsens versteht. In seinem Kommentar plädiert Taku MINAGAWA für eine strukturgeschichtliche Perspektive auf die frühneuzeitlichen Stände, die eine Veränderung hinter den ähnlich gebliebenen Ritualen erfasst. Giorgio CHITTOLINI (S. 109–132) vergleicht private Kriegshandlungen in Italien und Deutschland, wobei er die unterschiedliche Aufarbeitungstradition dieses Phänomens, v. a. die deutsche Diskussion um die Fehde als Rechtsinstrument, anspricht. Die unterschiedliche Rolle von Adel und Städten nördlich und südlich der Alpen